



Autobiografie von Herbert W. Armstrong (Kapitel 17)

- Herbert W. Armstrong
- [15.04.2024](#)

Fortgesetzt von „[Die Bibel und Darwin erforschen](#)“

Es war demütigend, zugeben zu müssen, dass meine Frau in dem schwerwiegendsten Streit, den es je zwischen uns gab, Recht hatte und ich im Unrecht gewesen war.

Ernüchterung

Doch zu meiner großen Enttäuschung musste ich feststellen, dass ein Großteil der verbreiteten kirchlichen Lehren und Praktikennicht auf der Bibel beruhte. Sie hatten ihren Ursprung, wie Recherchen in der Geschichte ergeben hatten, im Heidentum. Zahlreiche biblische Prophezeiungen hatten dies vorhergesagt. Die erstaunliche, ungläubliche Wahrheit war, dass die Quelle dieser populären Lehren und Praktiken des bekennenden Christentums größtenteils das Heidentum und die menschliche Vernunft und Gewohnheit waren, *NICHT die Bibel!*

Ich hatte erst gezweifelt, dann nach Beweisen gesucht und den Beweis gefunden, dass Gott existiert – dass die Heilige Bibel buchstäblich Seine göttlich inspirierte Offenbarung und Anweisung an die Menschheit ist. Ich hatte gelernt, dass der Gott eines Menschen das ist, dem Er gehorcht. Das Wort „Herr“ bedeutet Herr – *derjenige*, dem man gehorcht! Die meisten Menschen, so hatte ich entdeckt, gehorchen *falschen* Göttern und rebellieren gegen den einen wahren Schöpfer, der der oberste Herrscher des Universums ist.

PT_DE

Der Streit drehte sich um einen Punkt des Gehorsams gegenüber Gott.

Als mir die Augen für die Wahrheit geöffnet wurden, stand ich am Scheideweg meines Lebens. Sie zu akzeptieren bedeutete, mein Los mit einer Klasse von bescheidenen und anspruchlosen Menschen zu teilen, die ich immer als minderwertig angesehen hatte. Es bedeutete, dass ich von den Hohen, Mächtigen und Reichen dieser Welt, mit denen ich gleich sein wollte, abgeschnitten war. Es bedeutete die endgültige Zerschlagung der Eitelkeit. Es bedeutete eine totale *Veränderung des Lebens!*

Kampf um Leben und Tod

Es bedeutete echte Reue, denn jetzt sah ich, dass ich Gottes Gesetz gebrochen hatte. Ich hatte gegen Gott rebelliert. Es bedeutete, umzukehren und den Weg Gottes zu gehen – den Weg Seiner Bibel – und nach jedem Wort in der Bibel zu leben, anstatt nach den Wegen der Gesellschaft oder den Begierden des Fleisches und der Eitelkeit.

Es ging um die Frage, welchen Weg ich für den Rest meines Lebens einschlagen würde. Ich war auf jeden Fall am Scheideweg angelangt!

Aber ich war niedergeschlagen worden. Gott hatte das herbeigeführt – auch wenn mir das damals nicht bewusst war. Wiederholte geschäftliche Rückschläge, ein Misserfolg nach dem anderen, hatten mein Selbstvertrauen zerstört. Ich war im Geiste gebrochen. Das Selbst in mir wollte nicht sterben. Es wollte versuchen, sich aus der schmachvollen Niederlage zu erheben und noch einmal den breiten und beliebten Weg der Eitelkeit und dieser Welt zu beschreiten. Aber jetzt wusste ich, dass *dieser* Weg falsch war! Ich wusste, dass seine letzte Strafe der Tod war. Aber ich wollte *jetzt* nicht sterben!

Es war wirklich ein Kampf ums Leben – ein Kampf auf Leben und Tod. Am Ende habe ich diesen Kampf verloren, wie ich in den letzten Jahren alle weltlichen Kämpfe verloren hatte.

In meiner letzten Verzweiflung überließ ich mich Seiner Gnade. Wenn Er mein Leben gebrauchen könnte, würde ich es Ihm geben – *nicht* durch physischen Selbstmord, sondern als *lebendiges* Opfer, um es so zu verwenden, wie Er es wollte. Es war für mich nichts mehr wert.

Jesus Christus hatte mein Leben mit Seinem Tod erkaufte und bezahlt. Es *gehörte* wirklich Ihm, und nun sagte ich Ihm, Er könne es haben!

Von da an gehörte dieses besiegte, nichtsnutzige Leben Gott. Ich verstand nicht, wie es Ihm etwas wert sein konnte. Aber es war Sein Werkzeug, wenn Er meinte, dass Er es gebrauchen konnte.

FREUDE in der Niederlage

Diese Hingabe an Gott, diese Reue, dieser Verzicht auf die Welt, auf Freunde und Bekannte, auf alles, was die bitterste Pille, die ich je geschluckt habe. Und doch war es die *einzigste* Medizin in meinem ganzen Leben, die jemals Heilung brachte!

Denn ich begann tatsächlich zu erkennen, dass ich in dieser totalen Niederlage eine unbeschreibliche Freude fand. Ich hatte tatsächlich Freude am Studium der Bibel gefunden – an der Entdeckung neuer Wahrheiten, die meinem Bewusstsein bisher verborgen waren. Und als ich mich Gott in völliger Reue hingab, fand ich unaussprechliche Freude darin, Jesus Christus als persönlichen Retter und meinen gegenwärtigen Hohepriester anzunehmen.

Ich begann, alles in einem neuen und anderen Licht zu sehen. *Warum* sollte es eine schwierige und schmerzhaft Erfahrung gewesen sein, mich meinem Schöpfer und meinem Gott hinzugeben? *Warum* war es schmerzhaft, sich zu ergeben und Gottes rechten Wegen *zugehören*? Und warum? Jetzt kam ich zu einer neuen Sichtweise des Lebens.

Irgendwie begann ich zu erkennen, dass eine neue Gemeinschaft und Freundschaft in mein Leben getreten war. Ich begann, mir eines Kontakts und einer Gemeinschaft mit Christus und mit Gott, dem Vater, bewusst zu werden.

Als ich die Bibel las und studierte, sprach Gott *zumir*, und jetzt hörte ich gerne zu! Ich begann zu beten und wusste, dass ich im Gebet mit Gott sprach. Ich war noch nicht sehr gut mit Gott vertraut. Aber man lernt einen anderen *besser* kennen, wenn man in ständigem Kontakt und ständigem Gespräch ist.

Eine Doktrin nach der anderen

Also setzte ich das Studium der Bibel fort. Ich begann, die Dinge, die ich lernte, in Form von Artikeln aufzuschreiben. Ich nahm damals nicht an, dass diese Artikel jemals veröffentlicht werden würden. Ich habe sie zu meiner eigenen Erbauung geschrieben. Das war eine Möglichkeit, durch das Studium mehr zu lernen.

Ich war bei den Quäkern aufgewachsen. Die Quäker glauben nicht an die Wassertaufe. Aber nun wollte ich anhand der Bibel prüfen, ob ich mich taufen lassen sollte. Also begann ich, über die Taufe und den Empfang des Heiligen Geistes zu lesen.

Im Laufe des Bibelstudiums war ich gezwungen, den Nebel des religiösen Babylon Stück für Stück durchbrechen. Erst Jahre später sah ich das ganze Bild – ich verstand, was Gott hier unten vorhat, und warum und wie Er es tut. Wie ein Puzzle fügten sich die vielen einzelnen Teile der Lehre schließlich zusammen, und dann kam zum ersten Mal das ganze Bild freudig zum Vorschein.

Es war, als wäre ich so nah an einem Baum, dass ich den Wald nicht sehen konnte. Ich musste jeden lehrhaften Baum im religiösen Wald untersuchen. Viele, die ich zu glauben gelernt hatte, wurden bei näherem Hinsehen in der Bibel umgestoßen. Neue Lehrbäume kamen ins Blickfeld. Aber schließlich, nach Jahren, war ich in der Lage, den ganzen Wald der Wahrheit zu sehen, wobei die toten Bäume der Lehre entfernt wurden.

Deshalb sind die Studenten am Ambassador College heute in der Lage, die Wahrheit viel schneller zu lernen, als ich es konnte. Das ist der Grund, warum die Leser der *Klar & Wahr*, die regelmäßigen Hörer des *World Tomorrow* (Welt von Morgen) Programms und die Studenten des *Ambassador College Bibelfernlehrgangs* so schnell zu einer reifen Erkenntnis der Wahrheit gelangen können. Die Pionierarbeit ist getan. Das Unkraut ist entfernt worden. Die *Stämme* der Bäume der falschen Lehren wurden gefällt und entwurzelt.

Aber ich selbst musste jede Doktrin sorgfältig prüfen und testen, eine nach der anderen.

Und so kam es, dass nach der Reue und der Hingabe an Gott ein intensives Studium der Wassertaufe folgte.

Desillusioniert über Prediger

Während meines anfänglichen sechsmonatigen Studiums hatte ich nicht nur die Bibel studiert, sondern auch jedes Buch, jede Broschüre oder jedes Traktat, das ich zu den untersuchten religiösen Themen bekommen konnte. Was die Sabbatfrage anbelangt, so hatte ich eifrig nach allem gesucht und alles studiert, was ich *gegen* den Sabbat und für den Sonntag als „Tag des Herrn“ finden konnte. Aber ich hatte versucht, fair zu sein, und auch die Literatur auf der anderen Seite der Frage durchsucht. Aber immer war die Bibel die einzige Autorität. So wurde ich mit der Literatur der Siebentags-Adventisten recht vertraut.

Allerdings habe ich nie einen Gottesdienst der Siebentags-Adventisten besucht.

Außerdem habe ich mir die Literatur der Kirche Gottes, die ihren Hauptsitz in Stanberry, Missouri, hat, genau angesehen.

Als ich mich Gott übergab, hatte ich jede Feindseligkeit gegenüber Frau O. J. Runcorn verloren, der älteren Dame, die meine Frau auf den religiösen „Fanatismus“ gebracht hatte, der sich als Gottes Wahrheit erwies. Wir begannen sogar, sie und ihren Mann unsere geistlichen Eltern zu nennen. Frau Armstrong und ich besuchten sie häufig, wenn wir in Salem im Haus meiner Eltern waren. Durch sie und ihren Mann wurden wir mit einer kleinen Gruppe von „Kirche Gottes-Leuten“ in Salem und in der Nähe von Jefferson, Oregon, bekannt.

Als wir eines Tages in Salem waren, erfuhren wir, dass ein Prediger dieser Kirche Gottes, Elder Unzicker, gerade aus Texas angekommen war. Er und seine Frau wohnten im Haus eines Nachbarn, der Mitglied der Kirche Gottes war. Frau Armstrong und ich gingen über die Straße zum Haus dieses Nachbarn, um ihn zu sehen. Ich wollte ihm Fragen über die Wassertaufe stellen.

Andere Prediger befragen

Als nächstes ging ich zu einem baptistischen Pfarrer in Portland, um zu erfahren *warum* Baptisten an die Taufe glauben. Er war höflich und geduldig und erklärte mir gerne die Lehren seiner Kirche.

Ich ging zu einem Geistlichen der Siebenten-Tags-Adventisten. Auch er war höflich und erklärte mir gerne seinen Glauben, der auf der Bibel beruht.

Schließlich ging ich zu einem Pfarrer der Friends Church.

Ich fragte ihn, warum die Quäker nicht an die Wassertaufe glaubten. Er erklärte mir den Glauben der Quäker. Sie glauben an die *geistliche* Taufe, nicht an die Wassertaufe.

„Nun, Herbert“, sagte er schließlich, „ich muss zugeben, dass ich unsere kirchliche Position nicht ehrlich mit der Bibel begründen kann. Genau das hat mich sehr beunruhigt, als ich mich zum ersten Mal zum Dienst berufen fühlte. Zuerst hatte ich das Gefühl, dass ich in der Freikirche nicht konsequent Pfarrer werden konnte, weil mich diese Haltung zur Wassertaufe wirklich störte. Aber dann sah ich mir einige der großen Prediger der Kirche an (ich nenne einige, darunter meinen eigenen Großonkel Thomas Armstrong), und sie alle schienen heilige Männer Gottes zu sein. Und so beschloss ich, dass, wenn solch große und heilige Männer gegen die Wassertaufe predigen konnten, so konnte ich das auch.“

Für mich war das ernüchternd und entmutigend. Es zeigte mir, dass Pfarrerinnen und Pfarrer Menschen sind, wie andere Menschen auch. Als Junge hatte ich irgendwie angenommen, dass Geistliche *anders* sind als andere Menschen. Prediger waren heilig. Andere Menschen waren Sünder. Andere Menschen hatten eine menschliche Natur. Aber Prediger standen *über* den Versuchungen und Schwächen der sterblichen Menschen. Sie waren eine Art besondere Spezies, etwa auf halbem Weg zwischen normalen Menschen und Gott. Ich hatte auf die Geistlichen mit einer Art verlegener Ehrfurcht geblickt. Ich glaube, viele Menschen denken über den Klerus in ähnlicher Weise.

Natürlich war ich kein Pfarrer und hatte zu diesem Zeitpunkt auch nicht vor, es jemals zu werden. In meinem bisherigen Bibelstudium war mir schmerzlich bewusst geworden, dass „[das Herz des Menschen] Überaus trügerisch und bössartig [ist]“ (Jeremia 17, 9; Schlachter 2000). Das gilt für jeden Menschen, und ich musste erkennen, dass das auch für mich gilt. Aber ich musste erkennen, dass auch Prediger Menschen sind – und vielleicht sogar einen härteren Kampf gegen die Versuchung führen müssen als Laien.

Meine Erfahrung ist absolut einmalig

Auch wenn es mir damals nicht bewusst war, wurde ich selbst buchstäblich in den Dienst Christi hineingestoßen, wenn auch nicht auf meinen eigenen Wunsch hin. Und ich weiß jetzt, dass meine Erfahrung höchstwahrscheinlich einzigartig war! Ganz sicher war die Art und Weise, wie ich in diesen Dienst hineingestoßen wurde, anders als alles, wovon ich je gehört hatte.

Wie kommt der Durchschnittspfarrer dazu, in den Klerus einzutreten? Ich bin sicher, die meisten entscheiden sich für das Pfarramt auf dieselbe Weise wie andere junge Männer für Medizin, Jura, Architektur oder Wissenschaft als Lebensberuf. Sie nehmen natürlich an dem Vorbereitungskurs teil, der von ihrer jeweiligen Religion, Kirche oder Konfession angeboten wird. Wahrscheinlich besuchen sie ein theologisches Seminar. Dort werden sie in den Lehren ihrer jeweiligen religiösen Organisation unterrichtet.

Aber ich gehörte keiner bestimmten Religion, Kirche oder Sekte an. Ich habe den Klerus nicht als Beruf gewählt. Eigentlich wäre das in meinem Fall die *allerletzte* Wahl gewesen. Aber obwohl ich mir dessen noch nicht bewusst war, bot der Beruf, für den ich mich nach gründlicher Selbstanalyse und Untersuchung von Berufen und Beschäftigungen entschieden hatte – Journalismus und Werbung – genau den Hintergrund, die Ausbildung und die Erfahrung, die mich für das, in das es mich jetzt hineingezogen hatte, geeignet machten.

Ich bin nicht in den Studiengang einer bestimmten Religion oder Kirche eingetreten. Ich wurde nicht von Menschen gelehrt! Ich hatte mich auf ein gründliches Studium der Bibel eingelassen, um zu beweisen, dass meine Frau mit ihrem neuen religiösen Glauben falsch lag. Da auch die Evolutionstheorie in Frage gestellt wurde, führte meine Forschung dazu, dass ich sogar die Existenz Gottes und die Autorität der Bibel in Frage stellte. Und ich habe die Realität der Existenz Gottes und die Autorität der Bibel erst akzeptiert, nachdem ich unumstößliche Beweise gefunden hatte.

Wie kommen die meisten Menschen dazu, das zu glauben, was sie tun? Der Philosoph C. E. Ayres bemerkte, dass nur wenige Menschen sich im Nachhinein fragen, wie sie zu ihrer Überzeugung gekommen sind oder warum sie sie glauben. Die meisten Menschen glauben das, was man ihnen beigebracht hat, was sie gelesen oder gehört haben, oder was ihre jeweilige Gruppe, Religion, Kirche, politische Partei oder Weltgegend glaubt. Sie machen einfach „mit“. Sie gehen achtsam davon aus, weil andere es auch tun.

Unser Bildungssystem begünstigt dies. Es versagt auf abgrundtiefe Weise dabei, heranwachsenden Kindern beizubringen, selbst *zudenken*, zu hinterfragen, nach Beweisen zu suchen, bevor sie glauben. In der Schule und am College wird den Schülern beigebracht, alles zu akzeptieren und auswendig zu lernen, was im Lehrbuch steht oder in der Vorlesung vorgetragen wird. Sie werden danach benotet, wie gut sie akzeptiert und auswendig gelernt haben, was ihnen auf diese Weise in ihren ahnungslosen Verstand eingetrichtert wurde. Und ich kenne kein Seminar, das von diesem Prozess abweicht oder die Studenten ermutigt, gründlich zu hinterfragen, *ob* ihre sektiererischen Doktrinen wahr sind.

Natürlich glauben die Menschen in der Regel auch das, was sie glauben wollen. Das heißt, dass sie sich weigern zu glauben, was sie *nicht* glauben wollen. Aber in meinem Fall wurde ich nach gründlicher Untersuchung und Forschung gezwungen, das zu glauben, was ich vor dieser Forschung definitiv und mit Nachdruck *nicht* glauben wollte. Ich war gezwungen, aufgrund von Beweisen das zu akzeptieren, was ich ursprünglich für falsch erklärt hatte. Ich war gezwungen, unter höchst demütigenden Umständen und aufgrund von Beweisen zuzugeben, was ich zu widerlegen gehofft hatte.

Und was ich aufgrund von Beweisen akzeptieren musste, war wahrscheinlich der *unpopulärste* Glaube und für die meisten Menschen *am schwersten* zu akzeptieren. Aber ich hatte gegen meinen Willen herausgefunden, dass es wahr ist, und nachdem es sich als wahr erwiesen hatte, nahm ich es schließlich mit Freude an!

Auf keine andere Weise, so glaube ich, hätte der Verstand von irgendjemandem geöffnet werden können, um die grundlegendsten, lebenswichtigen Wahrheiten der Menschheit offenbaren Botschaft Gottes zu erkennen – das wichtigste Wissen von allen, das von den Religionen, Kirchen und Sekten dieser Welt völlig übersehen und nicht realisiert wurde.

Auf diese einzigartige Weise wurde ich dazu gebracht, die fehlende Dimension in der Bildung zu entdecken – die Wahrheit darüber, warum die Menschheit auf diese Erde gebracht wurde – den wahren Zweck des menschlichen Lebens – die Ursache für all das Unglück in der Welt, die unlösbaren Probleme und das Übel – den Unterschied zwischen den wahren und den falschen Werten – den Weg, der die einzige *URSACHE* für den Frieden zwischen Nationen, Gruppen und Einzelpersonen sein kann – die einzige Ursache für wahren Erfolg im Leben mit Glück, Frieden, Wohlstand und Überfluss.

Nein, ich kenne niemanden, der in den Dienst von Jesus Christus gestellt wurde, nicht durch Menschen, sondern durch den lebendigen Christus, durch Sein geschriebenes Wort, so wie ich es war. Ich war mir dessen noch nicht bewusst, aber ich wurde vom lebendigen Christus in einer Weise in Seinen Dienst eingeführt, die völlig einzigartig war und sich von allen anderen, die ich kenne, völlig unterschied!

Aber nun zurück zu meiner Studie über die Taufe.

Von Gott gezeugt

Schließlich war das Studium des Themas Taufe abgeschlossen. Es gab keinen Zweifel mehr. Petrus hatte gesagt: „[Bereut], und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.“ (Apostelgeschichte 2, 38). Zu Kornelius und seinem Haus, die bereits den Heiligen Geist empfangen hatten, sagte Petrus: „Kann auch jemand denen das Wasser zur Taufe verwehren, die den Heiligen Geist empfangen haben ebenso wie wir? Und er befahl, sie zu taufen in dem Namen Jesu Christi ...“ (Apostelgeschichte 10, 47-48).

Es war ein Gebot. Es gab keine Verheißung, den Heiligen Geist erst nach der Taufe zu empfangen – obwohl Kornelius, die Ausnahme von der Regel, vor der Taufe vom Heiligen Geist gezeugt worden war. Dennoch wurde auch ihm *befohlen*, sich im Wasser taufen zu lassen. Was ich in dieser Studie über die Taufe gelernt hatte, ist in unserer kostenlosen Broschüre *Alles über die Wassertaufe* nachzulesen.

Und so wurde ich sofort und ohne Verzögerung getauft.

Unmittelbar nachdem ich aus dem Wasser aufgetaucht war, erlebte ich definitiv eine *Veränderung* in meiner Einstellung und in meinem Denken. Ich hatte bereits bereit und mich der Herrschaft Gottes über mein Leben unterworfen. Die natürliche fleischliche Feindseligkeit gegenüber Gott und Seinem Gesetz war bereits verschwunden.

Doch jetzt fühlte ich mich zum ersten Mal rein! Ich *wusste* jetzt, dass die furchtbar schwere Last der Sünde von meinen Schultern genommen worden war. Christus hatte die Strafe für mich bezahlt. Alle vergangenen Sünden waren nun durch Sein Blut ausgelöscht. Mein Gewissen war rein und klar.

Zum ersten Mal in meinem Leben erlebte ich *wirklichen inneren FRIEDEN des Geistes*! Ich erkannte wie nie zuvor, wie vergeblich, nutzlos und töricht die Wege dieser Welt sind, auf die die meisten Menschen so viel Wert legen. Es war ein stilles, wunderbares Glück des Geistes in dem sicheren Wissen, dass ich nun tatsächlich ein gezeugter Sohn Gottes war! Ich konnte Gott wirklich *Vater* nennen!

Es gab keine erregbaren *körperlichen Empfindungen* oder berauschte Gefühle, die die Wirbelsäule auf und ab liefen. Nichts vom Nervensystem. Das ist körperlich – nicht geistlich. Nichts von den Sinnen – nichts *Sinnliches*, wie manche teuflisch irreführende und getäuschte Menschen behaupten, zu erleben. Aber da war ein Wissen! Es gab eine unmissverständliche *Erneuerung des Geistes* (Römer 12, 2).

Sechs Monate lang hatte ich Tag und Nacht mit einem fleischlichen Verstand darum gekämpft, die Wahrheit über eine einzige Lehre in der Bibel zu erfahren. Zuvor hatten meine Frau und ich die Bibel ganz durchgelesen, aber *ich hatte kein WORT davon verstanden*! Meistens bat ich meine Frau, das Lesen zu übernehmen, weil sie schneller lesen konnte. Wir kamen schneller durch. Aber es war wie das Lesen oder Hören einer Fremdsprache. Ich *konnte die BIBEL einfach nicht VERSTEHEN*!

Aber nun, von diesem Zeitpunkt der Taufe an, geschah etwas Seltsames, Wunderbares, Erfreuliches. Ich konnte die Bibel lesen und *verstehen*, was ich las! Natürlich konnte ich nicht die ganze Bibel in fünf oder 10 Minuten verstehen. Ich musste sie immer noch eine Lehre nach der anderen studieren. Aber sie war verständlich! Es machte Sinn! Auch wenn es einige Zeit dauerte, kam ich jetzt weiter. Aber ich verstand und lernte *so viel schneller* als in den ersten sechs Monaten des Studiums!

Es war wie ein Wunder! Und tatsächlich, es *WAR* ein Wunder! Der Heilige Geist Gottes war in mich gekommen und hatte meinen Geister *erneuert*. Ich war durch den Heiligen Geist *in* den wahren Leib Christi, die Kirche Gottes, *hineingetauft worden* – aber ich hatte diese Tatsache nicht buchstäblich erkannt. Ich musste immer noch ernsthaft suchen, um die *einzigwahre* Kirche zu finden, die Jesus gegründet hatte, bevor ich erkannte, dass Er mich bereits in sie hineingestellt hatte!

Fortgesetzt in [Erfahren, ob Gott Gebete erhört](#)